SOG : l'union fait la force

Autor(en): **Knill, Dominik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SOG: L'union fait la force

Der F-35A ist auf der Startbahn angekommen und wartet auf seinen ersten Einsatz. Es ist ein entscheidender Moment, nicht nur für die Luftwaffe, sondern für die ganze Armee und die sicherheitsbewusste Bevölkerung. Diese wichtige Etappe stimmt die Armeeplaner zuversichtlich, dass nun auch das Heer die längst überfälligen Neu- und Ersatzbeschaffungen erhalten wird.

Oberst Dominik Knill, Präsident Schweizerische Offiziersgesellschaft

Die notwendigen finanziellen Mittel sind vorgesehen und vom Parlament gutgeheissen worden.

Ein Prozent vom BIP soll es bis 2030 sein - mindestens 7 Milliarden. Es wird kein Spaziergang sein, sondern ein Leistungsmarsch, mit Stör- und Ablenkungsmanövern von Kreisen, die die Armee ablehnen und sich für ihre Abschaffung einsetzen. Umso mehr gilt «L'union fait la force».

Mit der Erneuerung der Mittel zur Luftverteidigung und der damit verbundenen Beschaffung des F-35A und des BODLUV-Systems Patriot haben wir eindrücklich bewiesen, dass Einigkeit stark macht.

Die Gunst der Stunde verpasst?

Jetzt, da der Solidaritätsdruck weggefallen ist, gilt es aufzupassen, dass uns mit dem plötzlichen Überdruck die angedachten Beschaffungsvorhaben nicht um die Ohren fliegen.

Wir müssten uns zu Recht vorwerfen lassen, die Gunst der Stunde, wenn nicht der Jahre, leichtsinnig vertan zu haben.

Mit der Reform Armee XXI hat die Politik tiefe Spuren hinterlassen. Diese Mängel und Versäumnisse gilt es schnellstmöglich zu beheben.

Nachhaltig und glaubwürdig

Die Stärken der Armee liegen im Gesamtsystem. Grundsätzlich begrüsst die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) die Vorstösse der SOGART und OG Panzer mit ihren Positionspapieren.

Es ist die Aufgabe und Verpflichtung der Fach-Offiziersgesellschaften, die bestehenden Fähigkeitslücken ungeschminkt aufzuzeigen. Damit beziehen sie klar Stellung und übernehmen Verantwortung für ihre Waffengattungen, was zu begrüssen ist.

Dabei müssen jedoch die Fragen der Machbarkeit, Finanzierung und Umsetzbarkeit der Armeeführung und Politik überlassen werden. Ohne einen gesamtheitlichen Ansatz besteht die Gefahr der Kompartimentierung.

Eine nachhaltige Nach- und Aufrüstung bedingt den Einbezug der Sicherheitspolitik, der Armeeführung, der Beschaffungsstellen, der Wirtschaft, des Finanzsektors und der Gesellschaft.

Alimentierung

Die abnehmende personelle Alimentierung ist die Achillesferse einer glaubwürdigen und starken Milizarmee.

Insofern ist die geforderte Verdoppelung des Sollbestands eine von mehreren Optionen, die es nun mit Varianten zu bewerten gilt.

Diese einfach reflexartig und vorschnell als unrealistisch abzulehnen, gefährdet den Verbesserungsprozess. Wenn es der Politik und Armee gelingt, die Abwärtsspirale bei der personellen Alimentierung zu stoppen, ist es auch für die SOG legitim, den Effektivbestand wieder zu erhöhen.

Mit einem robusten Dienstpflichtmodell, das die Zusammenlegung von Zivilschutz und Zivildienst vorsieht und den Einbezug von mehr (freiwillig) dienstleistenden Frauen berücksichtigt, kann die prekäre Situation stabilisiert werden.

Die langfristige Ausrichtung der Schweizer Armee orientiert sich vermehrt an Fähigkeiten. Davon abgeleitet soll eine fähigkeitsbasierte Armeebotschaft, darin enthalten das Rüstungsprogramm, die notwendigen Mittel bewilligen. Für die kommenden 20 Jahre müssen mit Investitionen von mindestens 40 Milliarden Franken gerechnet werden. Die Armeeplanung, die Beschaffungsbehörden und die Wirtschaft sind auf Planungssicherheit angewiesen. Von der Planung, der Ausschreibung, über die Evaluation, bzw. Testphase und der Einführung moderner Rüstungsgüter in der Armee, vergehen durchschnittlich sieben Jahre. Dieser Beschaffungszyklus muss verkürzt und vereinfacht werden. Der Technologiefortschritt wartet nicht auf uns.

Mit diesem, nicht ganz neuen Ansatz gilt es, ein Gesamtsystem zu berücksichtigen und sich von einzelnen Systembeschaffungen der Vergangenheit zu entfernen.

Die SOG ist überzeugt, dass sich ihre Mitglieder solidarisch und engagiert für eine starke, gut ausgerüstete und glaubwürdige Milizarmee als Gesamtsystem einsetzen.

Bild: SOG

«Wenn es der Politik und Armee gelingt, die Abwärtsspirale bei der personellen Alimentierung zu stoppen, ist es auch für die SOG legitim, den Effektivbestand wieder zu erhöhen.»